

Infos für werdende Eltern

WIL. Wer das Team der Geburts-hilfe im Spital Wil kennenlernen und wissen will, kann dies am Informationsabend für werdende Eltern tun. Dieser findet jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt, das nächste Mal am 2. Juli um 20 Uhr im Konferenzraum des Spitals Wil. Dort werden Fragen zu den unterschiedlichen Gebärmöglichkeiten und der Schmerzlinderung während der Geburt beantwortet. Beleuchtet werden weitere Themen im Zusammenhang mit der Geburt und der Nachbetreuung des Neugeborenen. Cécile Leimgruber, Chefärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, und Fabienne Germann, diplomierte Hebamme, informieren anhand von Videoaufnahmen über Schwangerschaft und Gebärmöglichkeiten. (pd)

AGENDA

HEUTE

WIL
Wochenmarkt, 8.00–12.00, Altstadt (Hofplatz)
Stadtbibliothek geöffnet, Flohmarkt und Bibliothekscfé, EG, vorderer Bereich, Flohmarktstrasse: Bücher, CD, evtl. DVD, Zeitschriften, 8.30–13.00, Marktgasse 88
Ludothek geöffnet, 9.00–11.00, Obere Mühle
Schreibbüro Fair Wil geöffnet, Freiwillige Arbeitsgruppe Integration Raum Wil, Hubstrasse 21, 9.30–13.00

MORGEN

WIL
Frühsshoppenkonzert, mit Burgstall Musikanten aus Bronschhofen, Festzelt St. Galler Kantonschützenfest, (Eintritt frei), 10.00, Schiessanlage Thurau
Jugendgottesdienst, kjwi-Team mit dem Kathi, 19.30, Stadtkirche St. Nikolaus

Schulratspräsidium: Ein Patt

Am übernächsten Sonntag bestimmt das Wiler Stimmvolk, wer die Nachfolge von Marlis Anghern (CVP) im Schulratspräsidium antritt. Drei Kandidierende stellen sich der Wahl: Jutta Röösl (parteilos), Klaus Rüdiger (SVP) und Praxedis Schär (CVP).

Der Dreikampf ist aber nur vermeintlich eine Ausarmung unter drei Kandidierenden. Praxedis Schär werden nur geringe Chancen eingeräumt. Sprichwörtlich in letzter Minute und gegen den Willen ihrer Partei, der CVP, als wilde Kandidatin für den zweiten Wahlgang angetreten, ist es ihr nicht gelungen, das Defizit an Beachtung aufzuholen. Jutta Röösl und Klaus Rüdiger hatten sich bereits dem ersten Wahlgang vom 18. Mai gestellt. Sie haben also drei Monate Wahlkampf hinter sich. Obwohl in Wil aufgewachsen und gut vernetzt, bleibt die 57jährige für viele Wilerinnen und Wiler eine Unbekannte. Die Schulrätin versteht ihre Kandidatur als Dienst an den Schulen und der Stadt. Ihr fehlte aber die Zeit, ihre Positionen klar und deutlich bekannt zu machen. Übrig bleiben etliche Fragezeichen. Auch wird bezweifelt, ob die Zivilschutzinstrukturin und ehemalige Lehrerin an der Schule für Psychiatrische Krankenpflege an der Klinik Wil die Voraussetzungen mitbringt, ein so anspruchsvolles Amt wie das Schulratspräsidium/Stadtratsmandat zu bewältigen. Daran ändert auch die offizielle Unterstützung der Grünen Prowil nichts, die sich nach dem Rückzug der eigenen Kandidatin Esther Spinars für die wilde CVP-Kandidatin ausgesprochen haben.

An den fachlichen Qualitäten bestehen keine Zweifel.

Beim zweiten Wahlgang um das Schulratspräsidium treten Jutta Röösl (parteilos), Klaus Rüdiger (SVP) und Praxedis Schär (CVP) an. Der Dreikampf reduziert sich allerdings auf ein Duell. Leitartikel von **Philipp Haag**

lichen Rucksack das Amt gut ausüben zu können. Klaus Rüdiger konnte im Wahlkampf für den zweiten Umengang durch einen geschickten Schachzug an Aufmerksamkeit hinzugewinnen. Er setzt sich als Familienvater in Szene, holt seine beiden Adoptivkinder an die Öffentlichkeit, obwohl er zu Beginn betont hatte, die Familie habe in einem Wahlkampf nichts zu suchen.

Klaus Rüdiger und sein Umfeld änderten im zweiten Teil des Wahlkampfs die Strategie: Sie verlagerten die Prioritäten vom Schulratspräsidium auf das Stadtratsmandat. Sie rückten Aspekte wie Finanzen und Sicherheit, zwei typische SVP-Themen, in den Fokus. Jutta Röösl konnte dieser Strategieänderung nichts entgegenseetzen. Sie und ihr Unterstützungskomitee intensivierten zwar ihre Präsenz auf der Strasse, inhaltlich konnte sie allerdings keine Kontrapunkte setzen. Sie legte sich bei Fragen weiterhin nicht im Detail fest, obwohl viele Einwohnerinnen und Einwohner klare Positionierungen von ihr erwarteten.

Verbale Angriffe

Das Unverbindlich-Bleiben spielte den Gegnern von Jutta Röösl in die Karten. Sie nutzten es für Angriffe, um sie zu diskreditieren. In den Leserbriefen nahm die Heftigkeit in der Tonalität zu, überstieg bei einzelnen Schreibern das Mass des Anstands. Von einem Personenkult zu sprechen und Jutta Röösl wegen ihres Quereinsteigs als Parteilose (ohne vorher auf kommunaler Ebene Politik betrieben zu haben) als Sargnagel der parlamentarischen Demokratie darzustellen, ist Nonsense. Es propagiert beinahe indische Verhältnisse, zeigt ein Kasten-Denken auf, demzufolge nur amtierende oder ehemalige Parlamentarier befähigt und somit berechtigt sind, ein Amt in der Exe-

kutive anzutreten. Das Lager von Jutta Röösl verzichtete weitgehend auf verbale Attacken.

Die mangelnde Erfahrung in der Wiler Politik ist eine Schwäche von Jutta Röösl. Unkenntnis der politischen Abläufe ist ihr aber nicht vorzuerzählen. Als Leiterin der Personalentwicklung der Stadt Winterthur arbeitete sie bis vor kurzem Seite an Seite mit dem Stadtrat. Auch aus ihrer Tätigkeit im Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Berufs- und Studienberatung kennt sie die Schnittstelle von Politik und Verwaltung. Ihre Parteilosigkeit – Jutta Röösl hat versichert, nach einer allfälligen Wahl der SP, welche sie offiziell portiert, nicht beizutreten – macht die Aufgabe in der Exekutive nicht einfach. Der 50-Jährigen fehlt die Hausmacht. Doch in der Schulpolitik sollte Parteipolitik nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sachpolitik ist massgebend. Jutta Röösl kann ungeachtet parteipolitischer Prägungen und Abwägungen agieren. Notwendig ist allerdings eine parteiübergreifende Basis im Parlament, ein Netzwerk, welches das Eingehen von Koalitionen ermöglicht. Auch bei weiteren städtischen Themen und Geschäften ist sie keiner Partei verpflichtet. Sie muss nicht contre cœur einen Standpunkt vertreten.

Jutta Röösl verfügt aus ihrer zehnjährigen Tätigkeit als Leiterin der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons St. Gallen mit 100 Mitarbeitenden über Management-Qualitäten und ein hohes Mass an Führungserfahrung. Führungserfahrung ist der Punkt, bei dem Klaus Rüdiger Fragezeichen gesetzt werden. Der 55-Jährige unterrichtet seit mehr als 20 Jahren an der Kantonsschule Zug die Fächer Geschichte und Politische Bildung und ist im Fachvorstand Geschichte/Politische Bildung aktiv. Klaus Rüdiger

Führungserfahrung ist höher zu gewichten als politische Erfahrung.

kennt den Wiler Politikbetrieb bestens. Seit neun Jahren sitzt er für die SVP im Stadtparlament, wobei er vier Jahre die Einbürgerungskommission sowie fünf Jahre die Geschäftsprüfungskommission (GPK) präsierte. Besonders aus der Zeit als GPK-Präsident bringt Klaus Rüdiger die Fähigkeit mit, die parteipolitische Brille abzulegen und Geschäfte über die Parteigrenzen hinweg anzugehen. Er hat bewiesen, komplexe Geschäfte verlässlich, pragmatisch und mit Sachverstand behandeln zu können.

Beim Departement Bildung und Sport handelt es sich aber mit einem Budget von 40 Millionen Franken, mit 300 Mitarbeitenden und 2000 Schülerinnen und Schülern um einen veritablen KMU-Betrieb. Bei derartigen Dimensionen ist die Führungserfahrung Jutta Röösls höher zu gewichten als die politische Erfahrung Klaus Rüdigers.

Das Recht auf Vergessen

Wer sich für ein öffentliches Amt bewirbt, hat trotz dem gestiegenen Interesse an seiner Person das Recht auf Vergessen. Dies betrifft sowohl Jutta Röösls aufgrund einer Indiskretion an die Öffentlichkeit gelangte Bewerbung als städtische Kulturbeauftragte vor über einem Jahr als auch Klaus Rüdigers 15 Jahre zurück liegende Mitgliedschaft beim VPM, obwohl bezweifelt wird, seine innere Abgrenzung halte Gleichschritt mit seiner öffentlich geäußerten Distanzierung. Ein schaler Nachgeschmack bleibt bei der Lancierung von Praxedis Schärs Kandidatur. Nicht wenige vermuten hinter der Bewerbung ein Manöver der SVP, um Jutta Röösls Stimmen abspenstig zu machen. Den Frauenbonus – viele wünschen sich wiederum eine Frau im Schulratspräsidium – hat Jutta Röösl verloren. Die Kathi-Frage spielte im Wahlkampf eine wichtige Rolle. Ein Rezept für die Lösung der vertrackten Situation konnten aber weder Jutta Röösl noch Klaus Rüdiger liefern. Das Kathi entscheidet die Wahl nicht. Entscheidend wird sein, wessen Lager seine Wählerinnen und Wähler besser motivieren kann, am 6. Juli an die Urne zu gehen.

E-MAIL AUS KAIRO

Die Vorbereitungen auf den Ramadan laufen

In Ägypten laufen die Vorbereitungen für den Ramadan, den Fastenmonat der Muslime, welcher Ende Woche beginnt. Während des Ramadans darf nach Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nicht gegessen und getrunken werden. Auch Rauchen, Fluchen, Streiten oder sexuelle Handlungen sind während dieser Zeit verboten.

Regierung legt Zeitpunkt fest

Wann der Ramadan genau beginnt, wird anhand des Mondes bestimmt und von der Regierung jeweils einen Tag zuvor bekannt gegeben. Die besondere Atmosphäre, welche der Fastenmonat jedes Jahr mit sich bringt, ist schon seit Tagen zu spüren. Festliche Lieder werden gespielt und die Fernsehkanaäle zeigen Vorschauen auf verschiedene Programme sowie Telenovelas, welche jedes Jahr speziell für den Ramadan aufgezeichnet werden. Die Restau-

rants sind festlich geschmückt und auch in den Supermärkten sowie auf den Strassen findet man die bunten Tücher, die jeweils zur Dekoration aufgehängt werden.

Kinder verkaufen Böller

An jeder Ecke kann man in diesen Tagen die vielfarbig leuchtenden Laternen – Fanzu genannt – kaufen, die neben Lichterketten zur Dekoration von Strassen, Balkonen oder Restaurants aufgehängt werden. Die Kinder gehen auf die Strasse und verkaufen Böller und Kleinf Feuerwerke.

Lebensmittel für Bedürftige

Das Dekorieren von Strassen und Gebäuden ist aber nur ein Bruchteil der Arbeit. Der Hauptteil der Vorbereitungen besteht darin, Lebensmittel einzukaufen oder für Bedürftige bereitzustellen. So kaufen die Ägypter vor dem Ramadan unter anderem

verschiedene Nüsse, Aprikosen, Beeren und Datteln, die dann jeweils, nachdem sie einen Tag in Zuckerwasser oder Milch eingelegt worden sind, zum Fastenbrechen als Saft getrunken werden. Die vielfältigen süssen Säfte findet man während dieser Zeit auch in jedem Restaurant, da es während des Ramadans eine spezielle Menükarte gibt.

Pakete mit Öl, Salz, Zucker

Ausserdem werden in jedem Supermarkt spezielle Lebensmittelpakete angeboten, die Angehörigen, Angestellten oder Bedürftigen vor dem Fastenmonat als Geschenk überreicht werden. Diese Pakete enthalten jeweils Öl, Salz, Zucker, Schwarzte, Speisefette, Teigwaren, Reis, Linsen, Bohnen und Tomatenmark.

Arme essen umsonst

Die reicheren Leute organisieren vollgedeckte Tische, wel-



In einem Zelt werden Nüsse und kandierte Früchte angeboten. Bild: Lucienne Suter

che während des Ramadans auf den Strassen aufgestellt werden, an denen die Ärmeren beim Fastenbrechen umsonst essen dürfen. In den ersten paar Tagen des Ramadans kommt jeweils die ganze Familie zum Fastenbrechen zusammen. Danach isst man entweder im Haus von Freunden oder lädt diese zu sich nach Hause ein.

Grosse Vorfreude

Obwohl das Fasten in der Sommerzeit besonders schwer sein muss, können die meisten Ägypter den Beginn des Ramadans kaum erwarten. Und auch ich freue mich auf die festliche und besinnliche Atmosphäre, die dieser Monat mit sich bringt.

Lucienne Suter

Lucienne Suter aus Wil lebt in Kairo. Für die Wiler Zeitung berichtet die 25-Jährige über Erlebnisse in der ägyptischen Hauptstadt.

Anzeige

Bei der Schreinerei Fust in Wil findest du nicht irgendeine, sondern eine geniale Lehrstelle – als MöbelschreinerIn oder InnenarchitekturzeichnerIn.

